

Vom Schiffchen bis zum Koppelschloss

Exponate des Goslarer Zollmuseums dem Abbenröder Heimatverein übergeben – Heute Rückblick auf 25 Jahre

Von Andreas Gereke

Abbenrode. Und wieder wandern Zeugnisse der Zeitgeschichte ins Abbenröder Heimatmuseum. Exponate des einstigen Goslarer Zollmuseums übergaben jetzt Vertreter des Zolls an den Abbenröder Heimatverein. Die Dokumente werden jetzt gesichtet und teilweise im Grenzraum Interessierten präsentiert.

Das Goslarer Zollmuseum war eigentlich nichts für die Öffentlichkeit, mehr ein Museumsraum im Goslarer Zollamt mit Gegenständen des ehemaligen Hauptzollamts Göttingen aus der Zeit des Kalten Kriegs und des Todesstreifens. Weil das Goslarer Zollamt mehr Raum für Arbeitsplätze benötigte, fiel die Entscheidung zur Auflösung des Museumsraums. „Wir wollten aber nicht, dass die Exponate auf irgendwelchen Resterampen landen, sondern in kompetente Hände kommen“, erklärt Hans-Georg Warnecke, Leiter des Zollamts Goslar.

Warnecke ist ehemaliger Bundesgrenzschützer und erinnerte sich nun an einen ehemaligen Kollegen vom BGS, der im Abbenröder Heimatverein aktiv ist und sich dort vor allem um die Geschichte der deutschen Teilung verdient macht: Lothar Engler. Der musste nicht lange überlegen, als ihn die Frage ereilte, ob er denn Interesse an dem Material hat.

Für die Übergabe gab es übrigens grünes Licht von ganz oben: Die Leiterin des Hauptzollamts Braunschweig hat dafür ihr Einverständnis gegeben. Die Exponate reichen von Bildmaterial der Grenzanlagen



Goslarer Zollamtsleiter Hans-Georg Warnecke und Zoll-Pressesprecher Frank Mauritz richten die Puppe in Uniform für die Übergabe an den Vorsitzenden des Heimatvereins Andreas Weihe (v.li.) her. Foto: Gereke

über Protokolle, Dokumente, DDR-Grenzsäule, DDR-Grenzstein und Kartenmaterial bis hin zu einer Uniform eines DDR-Grenzers mit Schiffchen und Koppelschloss. „Es ist eine Originaluniform. Sie muss ein geflüchteter Grenzer getragen haben“, sagt Andreas Weihe, Vorsitzender des Heimatvereins.

„Das sind Zeitdokumente von unschätzbarem Wert, die wir jetzt sichten“, erklärt Engler. Für Warn-

ecke ist es mehr als 25 Jahre nach dem Fall der Mauer etwas Besonderes, diese Exponate zu übergeben. Nie hätte er sich vorstellen können, dass einmal der Eiserne Vorhang Geschichte ist. „Ich stand als Grenzschützer auf dem Wurmberg, blickte zum Brocken und träumte davon, einmal dort oben sein zu können. Dieses Lebensziel verwirklichte sich schneller als gedacht“, sagt der Zollamtsleiter heute.

Am heutigen Samstag, 14 Uhr, lädt der Abbenröder Verein übrigens zu seinem nächsten Heimatnachmittag ein, der ganz im Zeichen des 25-jährigen Vereinsjubiläums steht. Am 21. Februar 1991 wurde der Heimat-, Kultur- und Museumsverein Abbenrode geründet, aus diesem Grunde gibt es bei Kaffee und Kuchen einen Fotorückblick über die Arbeit des Vereins in den vergangenen Jahren.